

Helios-Klinikum Salzgitter muss 135.000 Euro Ordnungsgeld zahlen

Betriebsrat gewinnt Rechtsstreit vor Arbeitsgericht Braunschweig: Hintergrund ist der Streit um ausreichende Personalausstattung – weitere Verfahren folgen!

Das Arbeitsgericht Braunschweig hat das Helios Klinikum Salzgitter zur Zahlung eines Ordnungsgeldes in Höhe von 135.000 Euro verurteilt. Hintergrund des Urteils vom 04. April 2018 ist die seit Jahren schwelende Auseinandersetzung zwischen der Gewerkschaft ver.di und den Betriebsrat sowie dem Helios-Konzern um eine ausreichende Personalbesetzung. Weitere Verfahren mit entsprechenden Ordnungsstrafen sind zu erwarten.

Der Betriebsrat beklagt seit langem die viel zu dünne Personaldecke im Helios-Klinikum Salzgitter und hat ein funktionierendes Ausfallkonzept für Krankheitsfälle eingefordert. Helios war jedoch seit Jahren zu keiner einvernehmlichen Lösung bereit.

Die Folge: Immer wieder wird offensichtlich, dass das praktizierte Ausfallkonzept nicht funktioniert, so dass Krankenschwestern und -pfleger „aus dem Frei geholt werden müssen, um den Krankenhausbetrieb sicher zu stellen.

Hier setzte der Betriebsrat an: Ohne funktionierendes Ausfallkonzept keine Zustimmung zu Änderung von Dienstplänen. Da der Arbeitgeber jedoch ohne Zustimmung des Betriebsrates keine Überstunden anordnen darf, ist dies ein wirksamer Hebel: Damit war Helios in der Sackgasse: Die Entscheidung, mit dünner Personaldecke zu fahren, führte zu rechtswidrigen Dienstplanänderungen. Dies rügte nun das Arbeitsgericht Braunschweig und verhängte für 27 Zuwiderhandlungen jeweils 5000 Euro Ordnungsgeld.

„Helios hat lange ohne ernsthaften Verhandlungswillen nur auf Zeit gespielt. Diese Ordnungsgelder sind deshalb erst der Anfang einer langen Welle, mit der der Betriebsrat jetzt nachlegen könnte“, so Jens Havemann, Krankenhausexperte bei ver.di in Süd-Ost Niedersachsen. Die zugrundeliegenden Rechtsverstöße stammen alle aus dem Jahr 2014. Am Verhalten des Klinikums hat sich bis heute nichts verändert.

Havemann weiter: „Der lange Atem des Betriebsrates hat sich gelohnt. Nun zeigt die Strategie Wirkung. In den anstehenden Gesprächen mit dem Betriebsrat kann sich Helios überlegen, ob das Geld nicht doch besser in zusätzlichem Personal angelegt ist, mit dem dann auch die Versorgung der Patienten besser funktioniert. In anderen Kliniken hat Helios nach ähnlichen Verfahren seine Praxis in diese Richtung verändert.“

Hintergrund:

Der Helios-Konzern ist der größte Krankenhausbetreiber in Deutschland und hat für dieses Jahr einen Gewinn von über 750 Millionen Euro angekündigt. Während die niedersächsische Krankenhausgesellschaft davon spricht, dass zwei Drittel der Krankenhäuser rote Zahlen schreiben, sprudeln bei den Helios-Kliniken die Gewinne.

Wie eine Studie von ver.di-Niedersachsen aus dem Jahr 2015 belegt, ist dies insbesondere in den erheblich geringeren Personalkosten begründet. Die klare Aussage aus allen Kliniken in Niedersachsen in der Studie: „Das Personal im Pflegebereich ist zu knapp besetzt“. Dies bestätigen auch Stichproben in Begleitung der Studie im regionalen Vergleich in der Region Braunschweig. In vergleichbaren Krankenhäusern ist zwischen 5 und 10 % mehr examiniertes Pflegepersonal beschäftigt.

Die Berichte der Betriebsräte in der Studie sind eindeutig: Es wird nicht das Personal eingesetzt, was nach dem zu erwartenden Arbeitsaufkommen notwendig ist, sondern das, was aus Kostengründen sinnvoll erscheint.

Helios rühmt sich selbst damit, weniger Personal als die übrigen Kliniken zu beschäftigen. Anders als Helios offiziell erklärt, so die Studie weiter, fehlt allerdings ein System, mit dem Helios hier zielgerichtet Prozesse initiiert, steuert und auswertet, wie die Arbeit mit weniger Personal zu schaffen ist. Mit diesem Problem bleiben die Pflegekräfte auf den Stationen weitgehend allein.

Betriebsräte in mehreren Kliniken fordern deshalb seit geraumer Zeit zusätzliches Personal für Ausfallkonzepte im Krankheitsfall ein, das z.B. über eine höhere Besetzung auf den Stationen oder einen ausreichenden Springerpool entsprechend der Krankheitsquote eine geplante Personalreserve organisiert.

Braunschweig, den 11. April 2018

Helios betreibt in Niedersachsen 14 Kliniken: Cuxhaven, Nordenham, Nienburg, Uelzen, Hildesheim, Bad Salzdetfurth, Diekholzen, Gifhorn, Helmstedt, Salzgitter, Herzberg, Wittingen, Bad Gandersheim und Northeim mit rund 6000 Beschäftigten